



Diakonische  
**Jugend- und Familienhilfe**  
Kästorf



**Miteinander leben,  
lernen und Zukunft  
gestalten**

## Vorwort



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das wollen wir mit der kleinen Informationsbrochure machen: Sie und Euch darüber informieren, was eine Hilfe zur Erziehung ist und wie es hier in der Diakonischen Jugendhilfe Kästorf GmbH aussieht. Die Kinder und Jugendhilfe begleitet junge Menschen von Kindesbeinen an: in Krippe und Kindertagesstätte werden alle Kinder und deren Eltern darin begleitet, die Entwicklung und Förderung der Kleinsten bestmöglich zu gestalten. Hier sind die Erzieherinnen nah dran an den Kindern und können Eltern gute Ratschläge geben. Oft bleibt diese intensive Unterstützung aus, sobald die Kinder in der Schule sind. Wenn Schülerinnen und Schüler – aus welchen Gründen auch immer – den Erwartungen und dem Leistungsdruck nicht standhalten können, belastet das die ganze Familie. Und manchmal ist es genau umgekehrt: Eltern können aus den unterschiedlichsten Gründen nicht die geforderte Unterstützung für Ihre Kinder bieten. Das hat Auswirkungen auf die Konzentrationsfähigkeit und die sozialen und emotionalen Befindlichkeiten von Kinderseelen.

Das alles können Situationen sein, in denen Hilfe und Beratung für die Familie notwendig wird. Das ist im elterlichen Haushalt möglich, aber auch mit einer Hilfe, die zunächst für einen in der Regel zeitlich begrenzten Zeitraum mit einer Trennung zwischen Eltern und Kind einhergeht: Die Idee ist, dass mit etwas Abstand Entspannung entsteht, und ein Miteinander in der Zukunft wieder möglich wird. Viele der Jugendlichen, die hier leben gehen aber auch von hier aus in eine eigenständige Zukunft. Wir helfen Familien, Eltern und jungen Menschen dabei, diesen Weg gemeinsam zu bewältigen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder und Jugendlichen und deren Eltern in allen Fragen des Lebens und den Erwachsenwerdens. Wie wir das machen: davon kann man sich auf den nächsten Seiten ein Bild machen.

Carola Sari Hahne

*„Ich finde wir müssen Menschen informieren, darüber was die Jugendhilfe Kästorf ist. Ich lebe hier und mache meine Ausbildung zur Bäckerin. Die meisten meiner Mitbewohnerinnen gehen in die Schule. Wir leben halt hier zusammen, arbeiten, lernen, kochen, erzählen und erledigen die Dinge, die zu tun sind.“  
(Lena, 16 Jahre, Gruppensprecherin im Heimrat)*

## Impressum

Herausgeber: Diakonische Jugend- und Familienhilfe Kästorf  
Geschäftsführerin: Carola Hahne  
Hauptstraße 51  
38518 Gifhorn  
Redaktion: Dachstiftung Diakonie, Unternehmenskommunikation  
Gestaltung: blattwerker.de  
Fotos: Jonas Gonell  
Stand: November 2017



## Miteinander leben, lernen und Zukunft gestalten

Es gibt ganz unterschiedliche Gründe, warum Kinder oder Jugendliche nicht in ihrer eigenen Familie zurechtkommen. Manchmal sind es kurze oder längere Phasen, in denen Eltern und Kind sich nicht verstehen und manchmal ist der Grund eine seelische Erkrankung des Jugendlichen oder eines Elternteils oder auch etwas ganz anderes.

Da ist es gut, wenn Familien Hilfe und Unterstützung bekommen. Die Diakonische Jugend- und Familienhilfe Kästorf bietet genau die Unterstützung an, die für eine bestimmte Situation richtig ist. Beratung und Gespräche zu Hause, Hilfen in der Schule, oder auch Wohngruppen für Kinder, Jugendliche oder junge Eltern mit ihrem Baby. Hilfe anzunehmen ist normal!

Gemeinsam mit den jungen Menschen, den Familien und den Fachkräften im Jugendamt schauen die Mitarbeitenden unserer Einrichtung, was das Wichtigste für die Zukunft der Jugendlichen ist. Dahinter steht die Überzeugung, dass jeder Mensch ein Recht auf gesellschaftliche Teilhabe hat, dass also jeder einen guten Platz in der Welt für sich finden kann. Wir glauben, dass jeder Mensch ein Experte für sich selbst ist und darum sind die jungen Menschen an allen Entscheidungen aktiv beteiligt, die sie selbst betreffen. So können sie durch das Miteinander lernen, zusammen zuleben und dadurch ihre Zukunft zu gestalten. Durch diese Form von Beteiligung lernen sie Demokratie!

*„Es gab nur noch Streit zu Hause. Ich dachte, meine Eltern mögen mich nicht mehr und ich habe ihnen auch genug Gründe dafür geliefert. Mein kleiner Bruder war immer der Gute und ich die Böse. Er bekam nie Mecker, nur ich. Ich mochte nicht mehr zu Hause sein und hing dann an der Bushaltestelle ab, dafür gab's wieder Mecker. Aber ich will auch gemocht werden.“ (Lara, 14)*

## Miteinander leben

Ob ganz bunt oder in schwarz-weiß: die Jugendlichen gestalten ihre Zimmer in den Wohngruppen nach den eigenen Wünschen. Hier können sie sich zurückziehen und alleine oder mit Freunden ungestörte Zeit erleben. In den Gemeinschaftsräumen essen sie miteinander und planen ihre Freizeitaktivitäten. Die Mitarbeitenden begleiten und unterstützen junge Menschen hin zum eigenständigen Leben. Tagesstrukturierende Angebote helfen, sich zu stabilisieren und sich in Schule und Gemeinschaft zu integrieren. Gemeinsam mit den Betreuern entwickeln die Jugendlichen eine schulische und berufliche Perspektive. Wenn sie älter sind, können sie in kleinen Wohngemeinschaften, Einzelappartements oder einer Außenwohnung ausprobieren, welche Wohnform für sie die geeignete ist.

*„In meiner Wohngruppe leben noch sieben andere Jugendliche. Wir beraten Anfang der Woche was gekocht wird und wer welche Aufgabe übernehmen kann. Man kann viel miteinander reden und lachen. Manchmal möchte ich allein sein, dann gehe ich in mein Zimmer. In schwierigen Situationen unterstützen mich meine Betreuerinnen, aber auch bei schönen Situationen sind sie dabei. Sie lassen sich oft coole Sachen einfallen.“ (Jasmin, 16)*

Hier kann man wohnen:

- Familienwohngruppen
- therapeutische Wohngruppe für Jugendliche
- Mutter-Kind-Wohngruppe
- Wohngruppe für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge
- Appartements für ältere Jugendliche



## Leben üben

Manchmal braucht es besondere Anregung von außen, damit die jungen Menschen Hilfe annehmen können. Mädchen und Jungen finden bei uns Hilfe zur Bewältigung von Identitätskrisen und anderen psychischen Belastungen.

Wir begleiten sie dabei, eigene Stärken (wieder) zu entdecken, um den Herausforderungen des Lebens mutig begegnen zu können. Jeder und jede entscheidet selbst, was richtig und gut ist: Kunstprojekte oder Sport, Klettern oder Kanu fahren, Reiten oder mit einem Hund spielen – es gibt viele Möglichkeiten, neues Selbstbewusstsein zu gewinnen und wieder Vertrauen zu anderen und sich selbst fassen zu können.



*„Wir wollten gern öfter mal grillen und haben dann in der Gruppe darüber gesprochen, was wir dazu brauchen. Am Ende haben wir mit den anderen Gruppen zusammen einen Grillplatz gebaut, den alle nutzen dürfen“  
(Justin, 16 Jahre)*

Ob junge Frauen mit ihren Babys, Kinder oder Jugendliche, junge Flüchtlinge oder junge Menschen mit seelischer Beeinträchtigung: So vielfältig wie Menschen, sind auch die Wohnformen, die wir bieten: Wohngruppen in geschütztem Rahmen auf dem Gelände der Diakonie in Kästorf, kleine Wohngruppen in Städten oder Dörfern in ganz Ost-Niedersachsen, Appartements für Jugendliche, in denen sie mit Betreuung das Leben allein üben können.

## Herausforderungen meistern

Dazu gehört auch die Gestaltung von Freizeit. Viele Jugendlichen haben verlernt, dass Bewegung und Sport in der Natur Spaß machen. Unter dem Begriff „Erlebnispädagogik“ dürfen sie sich ausprobieren und an ihre eigenen Grenzen kommen. Und sie dürfen die Erfahrung machen, dass sie beim Überschreiten dieser Grenzen stärker werden. Auch hier gilt das Prinzip: Alle dürfen mitplanen und mitmachen, niemand muss. Ob im Sportclub Diakonie, bei gemeinsamen Ferienfreizeiten oder im Heimatrat – die Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen, sind vielfältig und es kommen immer wieder neue dazu. So bleibt es spannend!

In der Freizeit:

- **Jugendtreff und Minigolf**
- **Fußball und Kanu**
- **Geocaching und Musikprojekte**
- **Laufen und Fahrrad fahren**
- **Fitness und Zumba**

## Miteinander lernen

Schulabschluss und Berufsausbildung sind wesentliche Bausteine für ein selbstbestimmtes Leben. Viele der Jugendlichen besuchen die öffentlichen Schulen im Umfeld der Wohngruppen. Manche junge Menschen haben es aber in den Regelschulen schwer, weil sie in ihrer seelischen oder emotionalen Entwicklung noch nicht so weit sind wie andere Kinder. Mit speziellen Angeboten, die ganz auf die Bedürfnisse der Mädchen und Jungen ausgerichtet sind, antwortet die Jugendhilfe Kästorf auf einen zunehmenden Bedarf in diesem Bereich.

Es gibt die Förderschule auf dem Gelände in Kästorf, die Werkstattklasse in Ummern oder auch Vorbereitungskurse für den Haupt- oder Realschulabschluss. Daneben steht die berufliche Orientierung der jungen Menschen im Vordergrund. Die Diakonische Servicegesellschaft Kästorf und die Diakonischen Betriebe Kästorf bieten in mehr als 30 Berufsfeldern Qualifizierung und Ausbildung an. Pädagogische Beratung und intensive Ausbildungsbegleitung sind selbstverständlich und stehen allen jungen Menschen zur Verfügung.

Eltern machen sich oft Sorgen, ob ihr Kind seinen Weg finden wird. Ihnen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfe Kästorf immer zur Seite und suchen gemeinsam mit ihnen nach der richtigen Lösung für das Kind. In mehreren Schulen haben wir Projekte wie Elterncafés eingerichtet. Hier können Eltern sich mit anderen austauschen, die in einer ähnlichen Situation sind.

*„Schule fand ich immer doof! Ich wusste nicht, was die Lehrer von mir wollen. Die anderen haben mich ausgelacht, weil ich was nicht konnte. Zuletzt bin ich nicht mehr hingegangen. Dann kam ich in die Werkstattklasse, da war es besser. Nicht so viele Schüler, das ist gut. Und wir sind viel draußen bei den Tieren, das macht viel Spaß. Wir haben einen Stall für die Küken gebaut und ich konnte ausrechnen, wie viele Bretter wir brauchen.“ (Malte, 15 Jahre)*

### Schule oder Ausbildung:

- **Förderschule ab Klasse 1**
- **Haupt- und Realschulkurse**
- **Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe**
- **Förderzentrum zur Orientierung**
- **Werkstattklasse**
- **Praktika und Ausbildung in den Diakonischen Betrieben**
- **Werkstatt für seelisch behinderte Menschen**





## Wir über uns

Die Beratung und Begleitung der Eltern ist eine der Säulen unserer Arbeit. Das Team der Diakonischen Jugend- und Familienhilfe Kästorf besteht aus Pädagogen mit unterschiedlichen beruflichen Schwerpunkten. So stellen wir die bestmögliche Unterstützung für Familien sicher. Die Eltern als Verantwortliche für die Erziehung sind eng in den Prozess eingebunden und erhalten regelmäßige Beratung mit dem Ziel, die Kompetenzen als Mutter und Vater zu stärken. Bei den Treffen für Angehörige können sie sich austauschen.

## Unsere Methoden:

- *Erlebnispädagogik*
- *Video-Home-Training*
- *Systemische Familienberatung*
- *Therapeutische Beratung in Krisensituationen*
- *Zusammenarbeit mit Schulen*

## Gottes Liebe gilt allen Menschen.

*Darum stehen sie mit ihren Stärken und Möglichkeiten, mit ihren Bedürfnissen und Anliegen im Mittelpunkt unserer Arbeit.*

*Auch unter schwierigen Lebensumständen hat jeder Mensch das Recht, ein würdevolles und selbst bestimmtes Leben zu führen.*

*Wir bieten Menschen unsere Hilfe an, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion und Überzeugung.*

*Wir setzen uns für eine kulturell bunte und religiös vielfältige Gesellschaft ein, die in Frieden lebt.*

*Das heißt für uns Nächstenliebe.*

*(Aus dem Leitbild der Dachstiftung Diakonie)*

## Miteinander Zukunft gestalten

Nicht von oben herab, sondern auf Augenhöhe – so stellen sich die Kinder und Jugendlichen, die Eltern und Betreuer die Zukunft in der Jugendhilfe vor. Jeder Mensch ist Experte für sich selbst und so wird auch auf die Anliegen aller Rücksicht genommen. Kinder und Jugendliche lernen dabei, Kompromisse zu finden und zu akzeptieren. Erwachsene lernen dabei, dass die jungen Menschen berechnete und wichtige Anliegen und Anregungen für das gemeinsame Leben haben. So entstehen immer wieder neue pädagogische Angebote, aber auch neue Freizeitmöglichkeiten, die nicht nur Beschäftigung sind, sondern vorbereiten auf das Leben.

*„Wir nehmen unsere Zukunft selbst in die Hand und haben schon viel bewirken können. Wir im Heimrat setzen uns für unsere Gruppe ein, wir wollen mitbestimmen. In unseren Sitzungen besprechen wir Probleme aus den Gruppen und suchen gemeinsam nach Lösungen.“  
(Vanessa, 17 Jahre)*



## Miteinander reden

Wenn Menschen in Gemeinschaft leben, muss man miteinander reden und Verabredungen treffen. Auch in unserem Zusammenleben gibt es Themen, die in größeren Gruppen besprochen werden müssen. Um gute Lösungen zu finden, sollen viele Meinungen gehört werden und Entscheidungen möglichst von vielen jungen Menschen mitgetragen werden.

In Kästorf praktizieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, junge Menschen und deren Eltern auf verschiedenen Ebenen demokratische Grundwerte. Im Alltag müssen Vereinbarungen getroffen werden, um Entscheidungen für die Gruppe und den Einzelnen zu treffen. Auf der Ebene der Einrichtung organisieren sich seit vielen Jahren die Gruppensprecher jeder Wohngruppe und besprechen Belange mit der Geschäftsführung, die einzelne oder alle jungen Menschen in unseren Wohngruppen betreffen.

Der Heimrat wacht über die Rechte der Kinder und Jugendlichen und mahnt Missstände an.



## Miteinander Verantwortung tragen

Alle Eltern, auch die der bei uns betreuten Kinder und Jugendlichen, bleiben immer in Sorge und Verantwortung für ihre Kinder. Diese Verantwortung wollen wir gemeinsam tragen und finden es darum wichtig, dass Eltern bestmöglich informiert sind. Ihre intensive Teilhabe am Leben ihrer Söhne und Töchter ist uns ein wichtiges Anliegen.

Dazu treffen wir Absprachen miteinander, die dem Wohl des Kindes und der Familie dienen. Gemeinsam schauen wir hin, wo und wie Kommunikation gelingt und bieten ganz pragmatische und klare Unterstützung für den Alltag. Durch genaues und gemeinsames Hinschauen sensibilisieren wir Mütter und Väter für die Signale ihres Kindes, zeigen Handlungsmöglichkeiten und neue Ansätze für Re-Aktion, so dass ein entspanntes Miteinander in der Familie möglich ist.

Besuche der Eltern, gemeinsame Familiengespräche zu Hause, treffen der Angehörigen, telefonische Informationen, gemeinsame Feste und natürlich auch Besuche der Jungen und Mädchen zu Hause gehören selbstverständlich zu unserer Arbeit.

*„Manchmal wusste ich mit Sina nicht weiter. Nichts konnte ich ihr Recht machen, scheinbar grundlos wurde sie wütend und reagierte aggressiv auf mich und ihre Geschwister. Inzwischen ist mir klar geworden, dass ihre Krankheit dahinter steckt. Durch das Video-Home-Training, weiß ich, wie ich besser damit umgehen kann so dass die Situation nicht außer Kontrolle gerät.“ (Sandy, 38 Jahre)*



## Aus der Verfassung der Diakonischen Jugend- und Familienhilfe

Wir, die Kinder, Jugendlichen und deren Eltern, sowie die Mitarbeitenden der Dachstiftung Diakonie erkennen die Chancen und Risiken unserer Zusammenarbeit an.

Wir wollen uns eine gemeinsame Verfassung geben, um auf Augenhöhe gemeinsam unsere Ziele zu verwirklichen.

Dabei gilt unser Streben dem Recht auf Glück und Freiheit und ein gutes Leben.

Grundlegend hierbei ist die Bereitschaft uns mit unseren Besonderheiten erleben zu wollen und jedem die Kraft des besseren Arguments zuzuerkennen.

Wissend, dass alle Menschen vor Gott gleich sind, halten wir folgende Grundannahmen für selbstverständlich:

*Kinder und Jugendliche werden grundsätzlich an Entscheidungen beteiligt. Jedes Gruppenmitglied wird gefragt. Regeln und Strukturen werden gemeinsam in der Gruppe entwickelt und ausgehandelt. Die Kinder und Jugendlichen haben das Recht auf eigene Entscheidungen und auch darauf, Fehler zu machen und daraus zu lernen.*



### 1. Wohl des Kindes

Bei allen Maßnahmen, die das Wohl des Kindes betreffen, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.

### 2. Wir haben das Recht auf Mitbestimmung

Das Recht auf Mitbestimmung meint u. a. die freie Meinungsäußerung. Wir alle werden in Entscheidungen mit einbezogen, wirken an Absprachen und Vereinbarungen mit, entwickeln diese und schaffen sie ggf. auch wieder ab.

### 3. Wir haben das Recht auf Eigentum

Wir helfen uns gegenseitig, verantwortungsvoll mit unserem Eigentum, aber auch mit dem Eigentum anderer und dem Eigentum der Gruppe, umzugehen. „Eigentum bleibt Eigentum.“

### 4. Wir haben das Recht auf Individualität

Jeder Mensch ist einzigartig. Ich bin so wie ich bin, aber ich bin freundlich zu anderen und behandle andere gut.

### 5. Wir haben das Recht auf Information und Transparenz

Wir haben das Recht auf Informationen, die das Leben und Arbeiten in der Jugendhilfe betreffen. Wir tauschen uns aus und informieren uns gegenseitig über die Gegebenheiten und Veränderungen.

### 6. Wir haben das Recht auf Privatsphäre und Privatheit

Wir akzeptieren die Privatsphäre anderer. Privatheit bedeutet, dass keiner willkürlichen Eingriffen in sein Privatleben oder Beeinträchtigungen seiner Würde ausgesetzt ist.

### 7. Wir haben das Recht uns gemeinsam „stark“ zu machen

Dies bedeutet, dass wir uns gegenseitig Unterstützung geben, voneinander lernen und uns miteinander entwickeln.

### 8. Wir haben das Recht auf Berücksichtigung unseres physischen (körperlichen) und psychischen (geistigen) Wohlbefindens

Dieses wird von unserem Umfeld respektiert und jeder kann eigenständig für sich formulieren, was er benötigt, damit es ihm gut geht.

*Demokratie ist die einzige Staatsform, die gelernt werden muss.  
(Oskar Negt)*





## Kontakt

Carola Sari Hahne  
Geschäftsführung  
Diakonische Jugend- und Familienhilfe Kästorf GmbH  
Hauptstraße 51  
38518 Gifhorn  
Tel. 05371-721 390  
Mobil 0171-388 10 07  
[C.Hahne@dachstiftung-diakonie.de](mailto:C.Hahne@dachstiftung-diakonie.de)